

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1947-01-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

d. 3. Jan. 47.

Aussichten, als man von Aussichten sprechen kann. Ich habe von der
Arbeit des zurückliegenden Jahres kaum ein anderes Resultat erwartet
und weise, dass die moralische und praktische Wirkung in einer Zeit
Lieber Herr Schmickunz .
Mit den Vorzeichen anderer Tatsächlichkeiten und Erscheinungsfor-
men habe ich Ihnen wesentlich nicht viel anderes zu berichten, als Sie
leben. Wir arbeiten planlos auf dem gleichen Fleck ins Leere, und es ge-
hört wahrlich eine starke Seele dazu, in diesem Zustand bei den Dingen
zu verharren, auf die es innerlich ankommt. Was mir im Ablauf des Jahres
sehr, dass wir uns einmal wieder zu einer längeren Ausdrucks-
gelung ist, ist, eine neue verlegerische Heimstätten für diejenigen meiner
Kunden. Was mich im Blick auf die Zukunft am meisten bedrückt ist der
Uebelstand, dass Sie aus der Arbeit Ihres eigentlichen Berufs völlig
abgelassen sind. Diese Errungenschaften etwa gebietet sind: "Indienfahrt" bei
der Welt verlässt. Ich weiß, dass Sie hier lediglich die Beschäftigung
Ihrer körperlichen Kräfte hindert und kann nur von Herrn Hoffen, Ihr
Zustand möchte sich mit dem Frühling bessern.
im Merkur Verlag, Düsseldorf. "Tage der Kindheit" bei Keppler in Baden-
Baden. "Das Amok" im Verlag Weichert, Berlin.
Die beiden neuen Romane "Mortimer, ein Getriebener der dunklen
Hölle, sowie der Körper sich durch Klischees und Kunstschöpfungen
vor, nach Auflage, in Hamburg, in erstaunlich hoher Auflage, vor-
muss, das aber moralisch eine große Stärkung bedeutet hat.
Sie wissen, was ich Ihnen für das neue Jahr wünsche, wenn es in
meiner Macht steht, Ihnen in irgendeiner Form beifügen zu sein.
Ver-samle mich mit der Behandlung, "nenne ich die Wahrheit und nenne", ist notwendig.
schreiben Sie es mir bitte. Wir Gedanken hier ihrer alle in aller
Herzlichkeit und ich bleibe nach wie vor
Was nun im kommenden Jahr aus diesen Verträgen und Arbeiten an
Ihr
Bücherei hervorgehen wird, ist so wenig abzusehen, wie die Sicherheit in
der Erfüllung irgendeiner anderen Hoffnung oder irgendeines anderen Plans,
aber die Bücher haben wenigstens Heims-ätten, und ihre Gärtner soweit

Aussichten, als man von Aussichten sprechen kann. Ich habe von der Arbeit des zurückliegenden Jahres kaum ein anderes Resultat erwartet und weiss, dass die moralische und praktische Wirkung in einer Zeit gering sein wird, die jede kulturelle Gemeinschaft ausschliesst und mit den Vorlesungen anderer Tatsächlichkeiten und Erscheinungen verbindet.

Lebensgemäss geht es hier einigermassen, das Haus ist verhältnismässig noch ungestört und die Arbeitsstube still. Wenn ich auf diesem Gebiet mit Ihnen teilen könnte, täte ich es gern, und ich wünsche mir sehr, dass wir uns einmal wieder zu einer längeren Aussprache sehen könnten. Was mich im Blick nach Tübingen am meisten bedrängt, ist der Uebelstand, dass Sie aus der Arbeit Ihres eigentlichen Berufs völlig ausgeschaltet sind, aus dem einzigen Grund, dass einem heute von Innen her Halt verleiht. Ich weiss, dass Sie hier lediglich die Beschränkung Ihrer körperlichen Kräfte hindert und kann nur von Herzen hoffen, Ihr Zustand möchte sich mit dem Frühling bessern.

Im November war ich drei Wochen im Rhein-Ruhrgebiet zu öffentlichen Vorlesungen, ein Unternehmen, das mich fast das Leben gekostet hätte, soweit der Körper sich durch Eisenbahnwagen und Hunger schleppen musste, das aber moralisch eine grosse Stärkung bedeutet hat.

Sie wissen, was ich Ihnen für das Neue Jahr wünsche, wenn es in meiner Macht steht, Ihnen in irgendeiner Form behilflich zu sein, schreiben Sie es mir bitte. Wir gedenken hier Ihrer alle in alter

Herzlichkeit und ich bleibe nach wie vor

Ihr

Bücherei hervorgehoben wird, ist so wenig vorhanden, wie die Sicherheit in der Erfüllung irgendeiner anderen Hoffnung oder irgendeines anderen Plans, aber die Bücher haben wenigstens Heilung gebracht, und ihre Gärten sowie